

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. September d. J. dem k. und k. Kämmerer und Großgrundbesitzer Arthur Grafen Fendel von Donnersmarch in Wolfsberg und dem erblichen Mitgliede des Herrenhauses des Reichsrates Dr. Johann Grafen von Meran die Würde eines Geheimen Rates tarfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Berordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Eisenbahnministerium vom 24. Sept. 1902, betreffend den Umtausch der mit der Verordnung vom 11. Dezember 1892, R. G. Bl. Nr. 213, eingeführten internationalen Frachtbriefformulare mit aufgedrucktem Stempelzeichen gegen neue Frachtbriefblankette.

Da die mit der Verordnung vom 11. Dezember 1892, R. G. Bl. Nr. 213, eingeführten internationalen Frachtbriefformulare gemäß Artikel 2, Punkt VIII, des Pariser Zusatzabkommens vom 16. Juni 1898, R. G. Bl. Nr. 142 ex 1901, dann der Kundmachung des Eisenbahnministeriums und des Finanzministeriums vom 20. Jänner 1902, R. G. Bl. Nr. 22, nur noch bis einschließlich 9. Oktober 1902 verwendet werden dürfen, können die bis zu diesem Zeitpunkte unverwendet gebliebenen internationalen Frachtbriefblankette der vorbezeichneten Gattung, sofern sie keinerlei Eintragungen enthalten, bis 30. April 1903 bei den hiezu berufenen Verschleißämtern gegen mit dem obigen Zusatzabkommen eingeführte neue Frachtbriefblankette umgetauscht werden.

Altartige, mit gedruckten oder schriftlichen Eintragungen versehene internationale Frachtbriefblankette, von denen ein eisenbahnamtlicher Gebrauch nicht gemacht wurde, können innerhalb derselben Frist, jedoch nur unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften und gegen Vergütung der Blankettgebühr von 2 h. per Stück gegen neue internationale Frachtbriefblankette umgetauscht werden.

Nach dem 30. April 1903 findet ein Umtausch altartiger internationaler Frachtbriefe nicht mehr statt.

Böhm. p.

Feuilleton.

Die Amme.

Erzählung von A. Baranzewitsch.
(Schluß.)

IV.

Der Frühling verschwand, und der heiße Sommer kam. Ueppig entfalteten sich die dichtbelaubten Bäume; die saftig grüne, wellige Wiese füllte sich mit bunten Blumen.

Luftig zwitschern die Vögel auf dem Friedhofe. Die Kränze aus frischen Blumen, die im Frühling auf das Grab des Künstlers gelegt worden waren, sind nun vertrocknet und fallen auseinander; das Büschel Weidenzweige aber, das Blasjevna gepflanzt hatte, ist schnell in die Breite und Höhe gewachsen und jetzt ein ansehnlicher Strauch geworden.

Und die Alte besucht das Grab ihres Pflegesohnes beinahe jeden Tag. Sie lebt bei der Witwe, aber sie belästigt die Familie wenig. Am frühen Morgen steckt sie ein Stückchen Brot in die Tasche, schleicht sich still aus der Küche und geht zur Stadt hinaus. Sie kommt auf den Friedhof, wenn die aufgehende Sonne die Turmspitze des Kirchleins mit ihren schiefen Strahlen bergolbet und die weißen Kreuze mit einem leichten, schimmernden Lichte bestreut.

Am Fuße einer mächtigen Ulme, die neben dem Grab wächst, läßt sie sich nieder. Und dort sitzt sie stundenlang regungslos mit gesenktem Haupte, die ausgetrockneten Lippen tonlos bewegend. Ob sie ein Gebet flüstert oder mit dem Berewigten spricht, die Koseworte wiederholt, die sie ihm als Kind gesagt hat

Den 4. Oktober 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 6. Oktober 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXI. Stück der rumänischen, das LXXX. und LXXXIV. Stück der polnischen, das LXXXVIII. und LXXXIX. Stück der rumänischen und das XCII. und XCIII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. und 5. Oktober 1902 (Nr. 229 und 230) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 135 „Der Tiroler Waisl“ vom 28. September 1902.
- Nr. 18 „Bydžovské Listy“ vom 27. September 1902.
- Nr. 266 „Napřed“.
- Nr. 31 „Deutscher Michel“ vom 27. September 1902.
- Nr. 39 „Volkszeitung“ vom 26. September 1902.
- Nr. 39 „Wahrheit“ vom 26. September 1902.
- „La Patria“ vom 28. September 1902.
- Nr. 77 „Osvěta lidu“ vom 27. September 1902.
- Nr. 78 „Budivoj“ vom 30. September 1902.

Nichtamtlicher Teil.

Die christlichen Demokraten in Italien.

Zur Maßregelung des Abbé Murri durch den Vatikan wird aus Rom geschrieben, daß die Gegner des hervorragenden Führers der christlichen Demokraten in Italien eine härtere Bestrafung, als es der im „Osservatore Romano“ erteilte Tadel war, gewünscht hätten. Mehrere Bischöfe und Kardinäle sollen sogar seine Suspendierung a divinis vom Papste verlangt haben. Man hat sich aber dann doch mit der einfachen Mißbilligung zufrieden gegeben, die ihm durch den Kardinal-Bischof ausgesprochen worden ist. Der wesentliche Grund dieses Maßhaltens soll darin gelegen sein, daß man die Besorgnis hegte, durch ein strengeres Vorgehen die Gruppe der christlichen Demokraten allzusehr zu verstimmen und dadurch eine ernste Widerstandsbewegung hervorzurufen, da die aus verschiedenen Teilen Italiens an den Vatikan gelangten Berichte nicht sehr beruhigend lauteten. Mehrere ital. christlich-demokratische Vereine haben trotz ihrer äußerlichen Unterwerfung wegen der Beurteilung des Abbé Murri heftige Erregung kundgegeben, und aus der Sprache ihrer Blätter ist zu er-

— das weiß Gott allein. Wenn aber die Sonne sich im Westen schon zu neigen beginnt, wenn die Grabmäler und Kreuze lange Schatten über den Kirchhof strecken, dann kann man auf der staubigen Chaussee die mühsam nach der Stadt zurückhumpelnde Alte bemerken.

V.

Eines Tages traf sie draußen am Grabe eine Schar von Männern, die früher noch als sie hingekommen war. Die Leute hatten Blöcke grauen Steines mitgebracht, die zur Errichtung eines Denkmals für den Komponisten bestimmt waren.

Diesen ganzen Tag über war Blasjevna sehr traurig. Sie war schon so sehr an die Ruhe gewöhnt, an das feierliche Stillschweigen im Reiche der Toten; sie war gewöhnt an das unaufhörliche Zwitschern der Vögel, an das Zirpen der Grillen im hohen Grase und an das Summen der Bienen. In diesem Tage aber füllte sich der Kirchhof mit lauten, schrillenden, harten Tönen: die Steinhauer bearbeiteten die Blöcke. Unter dem Schläge der Hämmer flogen die Sprengstücke nach allen Seiten und fielen ins Gras. Und das ging so bis zum Abend.

Einer der Arbeiter stimmte ein Lied an. Die Graswüde, die an jedem Morgen sich auf dem benachbarten Grabe niederließ, und dort ihre lieblichen Stüdlein zwitscherte, flog auch heute herbei; sie drehte aber nur ein einzigesmal ihr schönes Köpfchen verwunderungsvoll nach den unbekannten Menschen hin, betrachtete sie einen Augenblick mit ihren hellen, kleinen Augenlein, und dann breitete sie ihre Flügel aus und schwirrte davon.

Nach einigen Tagen war das Monument fertig. Die Arbeiter begannen den Platz zu reinigen. Einer

kennen, daß sie nicht geneigt sind, von ihren Anschauungen und den Lehrern des Abbé Murri abzulassen. Die im Journal „Domani d'Italia“ abgegebene Erklärung des Abbé Murri, in welcher er seine Unterwerfung ausspricht, wird in vatikanischen Kreisen vielfach als unzulänglich bezeichnet. Aus verschiedenen Anzeichen will man schließen, daß demnächst neue strenge Maßregeln gegen die christlichen Demokraten werden ergriffen werden. Kenner der inneren Verhältnisse in der klerikalen Partei sind der Ansicht, daß der jetzige Streit nicht zu Ende sei und daß der Zwiespalt zwischen den christlichen Demokraten und ihren Gegnern sich verschärfen werde.

Balkanangelegenheiten.

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ entwirft ein serbischer Politiker ein düsteres Bild der fortgesetzten, von Albanern an Serben in Altserbien verübten Gewalttätigkeiten und von der Schwäche der türkischen Organe diesen Gewalttätigkeiten der Albaner gegenüber und führt dann des weiteren aus, daß in den letzten Tagen nicht bloß in Altserbien, sondern auch schon im Süden des Königreiches Serbien gemordet und geplündert wurde. Albanische Banden seien bis in die Nähe der Bezirkstadt Bruš im Kreise Krushevac vorgedrungen, attackierten die Dampfsägerei eines Herrn Zeličić und töteten oder verwundeten an 20 serb. Staatsbürger auf serbischem Grund und Boden, ohne daß die serbischen Grenzwachter im Stande gewesen wären, so zahlreiche bewaffnete Banden zurückzuweisen. Bis sie aus den zerstreuten Karaulen zusammenliefen, waren die Albaner mit dem geraubten Vieh schon über die Grenze entflohen. Das seien Zustände himmelschreiender Art, so daß man es kaum fassen könne, daß man derlei noch weiter wachsen und wüten lassen sollte. Etwas müsse geschehen. Es sei an Europa, ein wirksames Mittel zu finden.

Die „Reichswehr“ hält die Situation in Mazedonien, vom militärischen Gesichtspunkte aus betrachtet, nicht für überaus drohend. Die Terraingestaltung, der Mangel an Kommunikationen und die Ausdehnung des in Frage stehenden Gebietes tämen allerdings den Absichten der revolutionären Banden entgegen. Doch sei über die vom Aufstande bedrohten

von ihnen trat mit seinen schweren Füßen auf das Weidensträuchlein der alten Blasjevna, dann bückte er sich, riß es aus der Erde und schleuderte es mit kräftigem Schwunge über die Gräber hin. Kummervoll zog sich das Herz der armen Alten zusammen. Tränen in großen Tropfen erfüllten ihre Augen und erst spät, lange nach Untergang der Sonne, schleppte sie sich nach Hause.

VI.

Im Herbst, als der kalte Wind von Norden her bald Regen heranwehte, bald Schnee, der auf dem eisbedeckten Trottoir nicht mehr zerschmolz — da starb Blasjevna. Sie starb in einem dunklen und engen Winkel, in welchem die Witwe sie beherbergt hatte; sie starb ruhig, bei vollem Bewußtsein, und das letzte Wort, das aus ihrer allmählich erkaltenden Brust kam, war ein Liebeswort an Gasa.

Man begrub sie dort, wo man die armen Leute begräbt, weit entfernt von der Kirche, neben dem vom Regen geschwärzten, halbverfaulten Zaun. Auf's Grab stellte man ein einfaches Holzkreuz und — vergaß sie.

Auch den Künstler, auf dessen Grab sich ein großes Marmordenkmal mit der Büste des Verstorbenen erhob, vergaß man bald. Auf dem Denkmale lagen keine Kränze mehr, und der ungestüme Herbstwind riüttelte an der gußeisernen Gittertür, deren verrostete Angeln wehmütig winselten. Auf den steinernen Stufen des Denkmals wächst keine duftende Blume, kein grüner, weicher Rasen, und nicht das kleinste Lebenszeichen ist ringsum zu gewahren: Alles ist tot und kalt, gleich den Steinen, unter denen ein Mann liegt, der bei Lebzeiten so viel warme, wonnige Gefühle erweckt hat. Und schwer muß es ihm wohl fallen, unter diesen Steinen zu liegen, die ewig auf ihm lasten werden...

Bezirke ein ganzes Netz von türkischen Truppen, Gar-nisonen, stehenden und beweglichen Militärposten ge-breitet, in dessen Maschen sich die Banden bald fangen müssen. Gegenüber solchem militärischen Aufgebote sei es schwer zu glauben, daß die mazedonischen und albanesischen Unruhen zu irgendeinem Erfolge führen, umsomehr, als der Eintritt des Winters von selbst die ganzen Bandenumtriebe bis zum Frühjahr hinführen wird. Der Ernst der Situation müßte demnach wo anders als allein in den bulgarischen und albane-sischen Banden gesucht werden. Sicher sei, daß Mazedonien, auf sich selbst angewiesen, außer Stande ist, seine „Befreiung“ durchzuführen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 6. Oktober.

Das „Fremdenblatt“ betrachtet es als sicher, daß für die Herstellung des Gleichgewichtes im Budget des Jahres 1903 die Zinanspruchnahme des Münz-gewinnes, so weit er schon realisiert ist, ebenso wie im Vorjahre unabwieslich sein wird. Das Blatt schätzt den Münzgewinn auf zirka 9 Millionen Kronen.

„Glas“ erblickt in dem Umstande, daß die alt-czechische National- und die jungcze-chische Volkspartei trotz des abgeschlossenen Kompromisses gesonderte Wahlauftritte für die bevorstehenden Landtagswahlen in Mähren erlassen haben, einen Beweis, daß es mit der Verständigung zwischen diesen beiden Parteien nicht weit her sei.

Aus London wird der „Neuen Freien Presse“ ge-meldet: Die Nervosität der Engländer über die bevorstehende Audienz der Burengenerale bei Kaiser Wilhelm entstand dadurch, daß man sich des unerwarteten moralischen Erfolges des Telegrammes des Kaisers nach dem Jamesonzug erinnerte und befürchtete, daß durch die Audienz neuerdings bei den Buren Hoffnungen auf die Freundschaft Kaiser Wilhelms geweckt werden könnten. Man ist hier auch in Regierungskreisen überzeugt, daß es ohne jenes Tele-gramm nicht zum Kriege gekommen wäre. Kaiser Wil-helm wird persönlich überall für englandfreundlich gehalten.

Aus Paris wird geschrieben: Großes Aufsehen erregt ein Artikel, den Fürst Mescherskij, der gegenwärtig in Paris weilt, im „Figaro“ veröffent-licht. Derselbe erklärt es als eine politische Notwen-digkeit, daß Frankreich, Rußland und Deutschland zusammengehen und meint, die wichtigste der gegenwärtig schwebenden Fragen, die Kolonialfrage, könne durch diese Koalition gelöst werden. Fürst Mescherskij ist bekanntlich ein intimer Freund des Zaren.

Aus Belgrad wird berichtet: Die Zeitungsmel-dung, das Königs-paar hätte den russischen Reiseplan aufgegeben, beruht auf Erfindung.

Mit dem 1. d. M. ist in Frankreich die große Reform des Gymnasial- und Realsunter-richtes in Kraft getreten, die größte auf diesem Gebiete, die in Frankreich seit einem Jahrhundert vor-genommen worden ist. Der griechische und lateinische Unterricht hört auf, das fast alleinige Bildungsmittel

der französischen Gymnasien und Lyzeen zu sein. Die Naturwissenschaften und die lebenden Sprachen nehmen einen hervorragenden Platz ein, und nun werden die Schüler der höheren Bildungsanstalten in Frankreich auf vier verschiedenen Bildungswegen das Zeugnis der Reife (Baccalaureat) erlangen.

Nach einer Meldung der „Financial News“ wird der Kolonienminister Chamberlain im englischen Par-lamente ein Gesetz einbringen, welches die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen Pfund für Transvaal enthält. Mit diesem Betrage sollen die von den Buren seinerzeit ausgegebenen Obligationen zurückgekauft und die im Interesse des Gemeinwohles notwendigen Arbeiten be-zahlt werden. Die Beitragsleistung Transvaals zur Kriegssteuer soll drei bis vier Jahre lang zurückgestellt werden, dürfe aber im Maximum 50 Millionen nicht überschreiten.

Nach den letzten Nachrichten aus Tez sind die aufständischen Berber-Stämme nieder-geworfen und die Straßen zwischen Tez und Me-quinez wieder völlig sicher.

In Nigieren drohen, wie aus London ge-meldet wird, ernste Wirren. Der mächtige Emir von Kano baue wieder alle seine Festen auf und treffe allgemeine Vorbereitungen zum Beginn der Feind-seligkeiten gegen die Engländer. Vorsichtshalber sei die britische Besatzung von Zaria verstärkt worden.

Tagesneuigkeiten.

(Aus dem Sarge entflohen.) Aus Chaba-rowsk wird geschrieben: Kürzlich betranken sich zwei Soldaten in Chabarowsk bis zur Sinnlosigkeit. Einer von ihnen ver-mochte nicht mehr die Kaserne zu erreichen und blieb auf der Straße liegen. Die vorübergehende Sanitätspatrouille sah ihn, legte ihn auf einen Wagen und brachte ihn, in der Mei-nung, es handle sich um ein Opfer der Cholera, in die Cho-lerakaserne. Dort wurde der vermeintliche Leichnam mit un-gelöschtem Kalk bestreut, eingefahrt und sofort nach dem Cholerafriedhofe transportiert. Als der Leichentwagen den Eisenbahndamm passierte, stieß er an einen großen Stein, es gab einen heftigen Ruck und der Sarg flog vom Wagen, wobei der Deckel absprang. Wohl durch die Erschütterung aus seinem Schlafe, der so fest war, wie ihn nur Schnaps erzeugen kann, erwacht, erkannte der Soldat mit dem Reste des ihm gebliebenen Bewußtseins die Situation; die Angst trug das übrige zur Ernüchterung bei und so ergriff er denn, so schnell ihn die Beine tragen konnten, die Flucht. Entsetzt blickte der Führer des Leichenwagens dem dem Sarge Ent-sprungenen nach, der gerad aus in die Kaserne eilte. Hier er-stattete er seinem Vorgesetzten Bericht über das Vorgefallene. Das Abenteuer des Soldaten gelangte dem Gouverneur zur Kenntnis, der gegen den Stadtarzt die Untersuchung ein-leitete und ihn seines Postens entthob.

(Von einer merkwürdigen Affentie-rung) berichtet die Erfurter „Tribüne“ aus Weissen-see: Auf dem Affentplatz erscheint ein Mann mit plattgedrückter Nase und wird vom Militärarzte für dienstuntauglich er-klärt, da er bei raschen Bewegungen nicht genug Luft durch die Nase bekommen könnte. Der anwesende General ist an-derer Meinung und befiehlt einem Gendarmen, mit dem Manne mal ein bißchen zu exerzieren. Der Gendarm kommt selbstverständlich dem Befehle nach, und der Mann muß, ohne Soldat oder auch nur Rekrut zu sein, so weit seine Kräfte reichen, verschiedene militärische Übungen leisten und

Dieselbe ging bald schneller, bald langsamer. Wis-sweilen blieb sie stehen, wie um Atem zu schöpfen; dann sah sie sich forschend um. Soweit ein Vorübergehender sie betrachtete, raffte sie mit gleichsam unwilliger Ge-bärde ihr Tuch fester zusammen und wandte sich ab.

So verfolgte Grumbach sie durch mehrere Straßen, bis er sie quer über den Straßendam-m dahinhinziehen und in einen Laden treten sah. Er folgte ihr nach und sah durch die Glastür in das In-nere des Ladens. Es war eine Apotheke.

Die Unbekannte stand vor dem Ladentisch und schien mit dem Verkäufer zu unterhandeln. Vermut-lich hatte sie etwas gefordert, was derselbe ihr nicht geben mochte oder durfte, da er bedauernd die Achseln zuckte. Endlich zog sie mit ungeduldiger Gebärde ein kleines Portefeuille aus der Tasche, entnahm dem-selben eine Karte und reichte sie dem jungen Manne. Dieser verbeugte sich, füllte hierauf ein mäßig großes Glacon aus einer größeren Flasche mit einer sehr klaren, wasserhellen Flüssigkeit, flecte eine rote Et-i-kette auf, wickelte das Glacon sorgsam ein und über-reichte es der Fremden. Diese wechselte noch einige Worte mit ihm, dann zog sie eine kleine Börse aus der Tasche, um zu bezahlen. Bei dieser Gelegenheit entfiel ihr das den Kopf verhüllende Tuch, und als sie sich wandte, es aufzuheben, erkannte Grumbach in der Tat mit aller Deutlichkeit Elise von Rottstein.

Er wußte genug. Um sie nicht wissen zu lassen, daß er sie beobachtet hatte, trat er zurück und verbarg sich einige Schritte weiter in einem finsternen Torweg. Gleich darauf trat Elise aus dem Apothekerladen und schritt eilig davon. Grumbach folgte ihr möglichst un-bemerkt.

sich insbesondere im Lauffchritte auszeichnen. Bald geht ihm der Atem aus; der General winkt ab, und der Mann wird als dienstuntauglich erklärt. Dieses merkwürdige Ver-fahren, die Diensttauglichkeit eines zu Affentierenden zu er-mitteln, hat in Erfurt und Umgebung viel Kopfschütteln erweckt. Freilich muß hervorgehoben werden, daß das Ver-fahren nicht originell ist. Shakespeare bringt eine solche Affen-tierungs-Affäre auf die Bühne, und auch in der Operette hat der Brabe, der exerzieren und sogar kämpfen muß, ohne affentiert zu sein, bereits eine Rolle gespielt und — gesungen.

(Eine mörderische Rache.) Das „Temesvarer Volksblatt“ berichtet: In Birba erregt die Ermordung einer Frau durch eine Rache begreifliche Sensation. Die pen-sionierte Lehrerin Irma Kaleczki fand in Ermangelung anderer liebender Wesen an den Rachen ihre größte Freude. Zwölf Rachen hatte sie in ihrem Hause, die sie aufs sorg-samste hegte und pflegte. Jedoch begnügte sie sich mit dieser Rachenschar noch lange nicht und beschaffte sich stets — selbst für Geld — „Rachitänenexemplare“. Vor zwei Wochen sah sie bei einer Bäuerin einen großen starken Kater, den sie bald für ihre „Sammlung“ erstanden hatte. Dem Kater jedoch wollte die Gesellschaft nicht passen, und er suchte bei jeder Gelegenheit zu entweichen. Die sorgsame Rachenmutter sperrte den „Rekruten“ in ihr Schlafzimmer — freilich zu ihrem Verderben. Kürzlich wurde sie tot in ihrem Bette auf-gefunden. Während sie schlief, biß ihr der Kater die Kehle durch. Die Untersuchung ergab, daß an dem Tiere, welches erschlagen wurde, die Tollwut ausgebrochen war.

(Keine ausgeschnittenen Toiletten mehr.) Es scheint, daß in den Vereinigten Staaten, wie man es ausdrückt, „die Haut nicht mehr Mode“ ist, daß heißt, man geht zum Diner und Souper nicht mehr ausgeschnitten. Der Grund dafür ist nicht etwa ein plötzlich etwaches Schamgefühl, sondern die seit mehreren Wochen dort herr-schende sibirische Kälte, die den Frauen Bronchitis und schenke sibirische Kälte, die den Frauen Bronchitis und Lungenentzündungen gebracht hat. Frau Präsident Roosevelt hat sich persönlich an die Spitze der „Bewegung“ gestellt. Sie empfiehlt ein die Schultern schützendes Jadel, so wie es Katharina von Braganza, Gemahlin Karls II., trug, und das aus Satin, Brokat, Crêpe de Chine oder Libertytulle gearbeitet ist; und sie geht selbst mit gutem Beispiele voran.

(Bauernhochzeit.) Die „Bozener Nach-richten“ melden: Am Montag fand in Oberbozen die Hochzeit der Tochter Mali der allgemein bekannten und beliebten Doppelbäuerin mit dem Schmiedmeister von Unterein in feierlicher Weise statt. Um 3 Uhr früh verließ die Braut, umgeben von Pölerschützen das Herannahen des Freudenfestes, und nach dem feierlichen Trauakte begann um 9 Uhr vormittags der Hochzeitschmaus, der an Reichhaltigkeit und Güte wohl nichts zu wünschen übrig ließ. Lechterer bestand aus folgenden Gängen: Kaffee mit Fochah. Suppe mit Milzschmitt und Garniertes Hauswürsten. Faschingsstrapsen mit Chaudrau. Rindfleisch. Bistuit mit Glühwein. Hühner mit Salat und Kompot. Torten. — Obst. Kaffee. 1 Stunde Pause. Rindfleisch mit Eingemachtem. Gebäckenes Kalbfleisch mit Salat und Zwetschken. Süße Krapseln mit halbgeschlagener Butter. Kaffee. — Dem jungen Paare wünschen wir viel Glück, den Hochzeitsgästen gute Verdaulichkeit!

(Vergnügungsfahrten unter See) — wen das noch nicht reizt! Das französische Marineministerium hat das seinerzeit so viel Aufsehen erregende Unterwasser-schiff „Zoubet“ an ein Genfer Syndikat verkauft, das es zu einem kleinen Vergnügungsschiffe umbaut. Die Fahrten sollen unter dem Wasserspiegel im Genfer See stattfinden. Jede Fahrt beträgt 24 Kilometer, und das Billett kostet 20 Mark. Bei Betreten des Schiffes erhält jeder Passagier — eine Lebensversicherungspolizze auf 2000 Mark!

Die Gedanken drängten sich in seinem Hirn. Was hatte die unglückliche, junge Frau sich verschafft? Gift? Gedachte sie ihrem Leben selbst ein Ende zu machen, nun es ihr unerträglich geworden war durch den Ver-rat ihres Gatten? Der Freiherr preßte die Lippen zu-sammen und ballte unwillkürlich die Fäuste. Wie er ihn haßte, den Schurken, der sie ihm entriß, sie die er, so lange er sie kannte, geliebt hatte, die er noch mit jeder Faser liebte und für deren Glück er freudig sein Leben hingeben haben würde!

Er seufzte tief auf und beeilte sich, der flüchtigen Gestalt nachzuhaften. Sie durfte nicht Sand an sich legen; er mußte über sie wachen.

Auf einmal stockte sein Fuß. Sie war stehen ge-blieben, wie von einer plötzlichen Schwäche erfaßt, und hatte an einen Laternenpfahl gelehnt. In dem Augenblick, als er an ihrer Seite. Sich stellend, als wenn er ahnungslos daherkäme, sah er ihr wie zufällig in das bleiche Gesicht.

„Else — Frau von Rottstein, wie kommen Sie hierher — zu dieser Zeit?“

Seine Anrede schien alle ihre Schwäche zu besiegen.

„Was geht Sie das an?“ gab sie ihm zurück.

„Habe ich Sie schon gefragt, wie Sie hierherkommen?“

„Aber ich bitte Sie!“ stieß er erschrocken aus.

„Und was veranlaßt Sie, mir seit einer Viertel-stunde zu folgen?“ fuhr Elise heftig fort. „Meinen Sie, ich hätte es nicht bemerkt, daß jemand mir hartnäckig auf den Fersen war? Deshalb blieb ich stehen, diesen meinen Verfolger zu erwarten! Was wollen Sie von mir?“

(Fortsetzung folgt.)

In Banden der Leidenschaft.

Roman aus dem Leben von A. Feldern.

(48. Fortsetzung.)

„Ich begreife nicht“, versetzte der Baron unruhig, „was du fortwährend von Rache sprichst! An wem willst du dich rächen? An jener andern? Das kannst du nicht — sie ist dir entriekt! Oder an Franz? Da ist die beste Rache die, daß du dich von ihm losagst für immer! Früher, als er denkt, wird ihm die Neue kommen!“

„Die Neue — dem?“ war Elses verächtliche Ant-wort.

Freiherr von Grumbach befand sich, seinen Ge-schäften nachgehend, in Görlik. Es war Abend, und ein kalter Wind segte durch die menschenleeren Straßen, in denen sich nur wenige Passanten ergin-gen. Grumbach hatte sich fest in seinen Mantel ge-wickelt und schritt gedankenvoll, wenig acht auf die äußeren Vorgänge gebend, dahin, als eine vor ihm dahineilende weibliche Gestalt, deren Formen und deren Bewegungen ihn seltsam bekannt anmuteten, seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Die Unbekannte war in einen weiten Umhang gehüllt und hatte außer-dem ein Tuch um ihren Kopf geschlungen, so daß ihr Gesicht unerkennbar blieb. Dennoch erinnerte sie ihn sofort an Elise. Das war ihr schwebender Gang, so warf nur sie das Köpfchen zurück, so graziös wußte nur sie das Kleid zu fassen. Aber wie sollte Elise zu dieser Stunde nach Görlik kommen? Er schüttelte lächelnd den Kopf, nahm sich aber trotzdem vor, die Fremde zu beobachten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Namensfest Sr. Majestät des Kaisers.

Aus Krainburg wird uns mitgeteilt: Das Allerhöchste Namensfest Sr. Majestät des Kaisers wurde überall im Bezirke festlich begangen. In Krainburg war die Stadt schon am Vorabend festlich beflaggt; am 4. d. M. wurde in der Stadtpfarrkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten, welchem sämtliche Beamten, die Stabgemeindevorstellung, die Volksschulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, die Vereine und Korporationen und zahlreiche sonstige Andächtige beiwohnten.

Aus Rabamansdorf schreibt man uns: Anlässlich des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers veranstaltete die hiesige städtische Musikkapelle am Vorabend einen Zapfenstreich mit Serenade vor dem Amtsgebäude. Am 8 Uhr früh wurde seitens des Herrn Dekanten Johann Novak unter Assistenz eines Festgottesdienstes mit Te Deum geleitet, welchem die gesamte Beamtenenschaft, die Gemeindevorstellung, die Schulkinder mit ihren Lehrern und zahlreiche Andächtige beiwohnten. Am Schlusse des Gottesdienstes wurde von den Chorängern die Volkshymne intoniert und von allen Anwesenden stehend angehört.

Aus Stein wird uns berichtet: Zur Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers brachte die städtische Musikkapelle am 3. d. M. abends mit ein Ständchen dar und durchzog sodann mit klingendem Spiel die Straßen der Stadt. Am Festtage um 9 Uhr vormittags wurde seitens des Herrn Dekanten Lavrenčič unter geistlicher Assistenz ein feierliches Hochamt geleitet. Demselben wohnte die Beamtenenschaft, das Offizierskorps und die Beamtenenschaft der k. und k. Pulverfabrik, Vermehrungsbereich sowie zahlreiche Andächtige bei. Viele Häuser trugen Flaggen und Schmuck.

Aus Rudolfsdorf wird uns geschrieben: Anlässlich des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers fand am 4. d. M. um 10 Uhr vormittags ein vom hochw. Dompropst Dr. Eibert unter zahlreicher Assistenz geleitetes Hochamt statt, dem die politischen, Justiz- und Finanzbeamten, der Lehrkörper des Oberghymnasiums, der Schindler, die Gendarmerie-Kommandant k. t. Oberleutnant des Bürgerkorps und anderer Vereine sowie andere Andächtige beiwohnten. Die öffentlichen und einzelne private Gebäude waren beflaggt.

Aus Gurkfeld schreibt man uns: Anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers fand am 4. d. M. in der hiesigen Stadtpfarrkirche ein Festgottesdienst mit Te Deum statt, welchem die Staatsbeamten, die Gemeindevorstellung, Abordnungen des k. t. priv. Bürgerkorps und der Bürgerwehr, die Schüler der Volksschule und der anwohnen. Die Amtsgebäude und mehrere Privathäuser waren beflaggt.

Aus Treffen wird uns geschrieben: Anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers wurde in der hiesigen Pfarrkirche vom Herrn Dekanten Johann Nagodis um 8 Uhr früh ein solennes Hochamt mit darauf folgendem Te Deum geleitet, dem die k. t. Gerichts- und Steueramtsbeamten, die Schulkinder mit dem Lehrkörper und andere Andächtige aus dem Orte beiwohnten. Am Schlusse wurde vom Kirchenchor die Kaiserhymne intoniert und von den Anwesenden stehend angehört.

Man schreibt uns aus Tschernembl: Das Allerhöchste Namensfest Sr. Majestät des Kaisers wurde in der Stadt Tschernembl in feierlicher Weise begangen. Bereits am Vorabend durchzog die städtische Musikkapelle, begleitet von Feuerwehrmännern mit Lampen, die Stadt, nahm Aufstellung vor der Wohnung des Herrn Bezirkshauptmannes, woselbst die Volkshymne und noch andere Musikkapellen exekutiert wurden. Am Festtage wurde vom D. R. D. Pfarrer Herrn Peharec in der Stadtpfarrkirche unter Assistenz eines solennes Hochamts geleitet, welchem die Schulkinder, die Gemeindevorstellung, die Lehrerschaft mit allen Gefolgschaftsmitgliedern, die Feuerwehrgesellschaft mit einer größeren Anzahl von Andächtigen aus allen Ortsteilen und einige Privatgebäude waren beflaggt. In der Abendszeit wurde das Allerhöchste Namensfest gleich würdiger Weise in der Stadt Mötling gefeiert.

Aus Gottschee wird uns gemeldet: Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde hier durch einen Festgottesdienst, an welchem sich sämtliche Staatsbeamten, die Gemeindevorstellung, die Vereine und Korporationen beteiligten, gefeiert.

(Zum Postdienste.) Die beim k. t. Postamt Littai in Verwendung stehende Postexpeditorin Franziska Drazen wurde zur Posthilfsbeamtin II. Klasse an ihrem gegenwärtigen Dienstorte ernannt.

(Zum Volksschuldienste.) Der absolvierte Lehramtskandidat Herr Julius Genz wurde zum provisorischen Lehrer an der vierklassigen Knaben Volksschule in Stein ernannt.

(Prüfungen.) Die zur Erlangung einer bleibenden Anstellung bei den politischen Behörden erforderlichen Prüfungen der Ärzte und Tierärzte werden im Laufe des Monats November bei der k. t. Statthalterei in Graz abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung sind daselbst bis 20. d. M. einzubringen.

(Ansichtskarten aus der österreichischen Kriegsgeschichte.) Der Militär-Veteranenverein in Friedrichswald gibt eine Serie neuer Ansichtskarten in geschmackvollem lithographischen Farbendruck heraus. Es sind zunächst folgende zu haben: 1.) Attache der de Vigne-Dräger bei Kolin, 17. Juni 1757; 2.) Feuertaufe des Erzherzogs Franz Josef: Santa Lucia, 6. Mai 1848; 3.) das zweite Bataillon des 36. Infanterieregiments bei Custozza, 24. Juni 1866; 4.) Attache des Ulanenregiments Nr. 13 bei Custozza, 24. Juni 1866; 5.) Batterie der Toten, Königgrätz, 3. Juli 1866; 6.) bei Jajce, 7. August 1878; 7.) Erstürmung von Sarajevo am 19. August 1878. Der Erlös aus dem Verkaufe dieser Ansichtskarten soll als Fonds für die Errichtung eines Invalidenheimes für erwerbsunfähige österreichisch-ungarische Militär-Veteranen angelegt werden, weshalb diese hübsche, für jeden österreichischen Patrioten interessante Neuheit zum Kaufe empfohlen sein mag. Ganz besonders eignen sich diese Postkarten des billigen Preises wegen für Wiederverkäufer. Sie sind direkt vom Militär-Veteranenverein in Friedrichswald oder durch dessen Bevollmächtigten Herrn Ignaz Dubsky, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 131, zu beziehen.

(Versammlungen.) Die Ortsgruppe Laibach des Fachvereines der Gerbergehilfen hielt vorgestern vormittags im Gasthause des Franz Bod in der Floriansgasse ihre Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen Berichte des Ausschusses, Aufnahme neuer Mitglieder und Eventualia. — Am Nachmittage desselben Tages fand um 2 Uhr die Quartals-Versammlung des Kleidermacher-Krankenunterstützungsvereines und um 4 Uhr die erste ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe Laibach des Militär-Zertifikatisten-Rechtsschutzvereines statt.

(Der Hilfs- und Privatbeamten.) Dem Berichte der letzten Ausschusssitzung ist zu entnehmen, daß der Verein im Monate August 178 K 74 h an Einnahmen, 102 K 85 h an Ausgaben, daher einen Ueberschuß von 76 K 89 h und im Monate September 163 K 86 h an Einnahmen und 61 K 17 h an Ausgaben, daher einen Ueberschuß von 102 K 69 h ausweist. — Ueber einen Streitfall entschied das Schiedsgericht zu Gunsten des streitenden Mitgliedes. Ertragsverluste geringerer Art ereigneten sich 5.

(Eine epochemachende Erfindung zweier österreichisch-ungarischer Offiziere.) Ueber den Schnellfahrräder, Patent Veranet, Raucis, finden wir in Nr. 32 der vom deutschen hippologischen Schriftsteller Major a. D. Richard Schönbach illustrierten Wochenschrift „Roß und Reiter“ folgenden interessanten Aufsatz: Der Schnellfahrräder hat gehalten, was er versprochen hat; man kann nun von ihm sagen, daß er seinen Siegeszug durch die Welt angetreten hat. Es gibt bereits viele Reiter, welche sich ihr Pferd gar nicht anders gegürtet vorstellen können als mit dem Schnellfahrräder. Eigentlich ist das verwunderlich, denn bekanntlich bürgen sich Neuerungen nirgendwo schwerer ein als gerade im Pferdewesen. Und es sind schon recht praktische Erfindungen gemacht worden, deren Ingebrauchnahme sich wohl lohnte hätte — aber nein, man arbeitet mit den alten bekannten Mitteln und im alten Schlendrian weiter. Es sind Kandaren, Zäumungen u. erfunden worden, welche für Reiter und Pferd angenehmer und praktischer waren, die die sehr bekannten Nachteile der gebräuchlichen Zäumung aufhoben — sie sind nicht zur allgemeinen Einführung gelangt und wurden vergessen. Es sind Neuerungen in der Beschirrung aufgetreten, welche offensichtlichen Mängeln abhalfen. — Alles vergeblich. Woran liegt das? Wer mag's wissen! — Aber der Schnellfahrräder! In allen Ländern (nicht nur bei uns in Deutschland) gelangt er zur Einführung. Ueberall wird die höchst wertvolle Gurtingmaschine gelobt und noch kein einziger Zadel hat sich dagegen erhoben. Warum? Weil der Schnellfahrräder tatsächlich eminent praktisch ist. Für das Pferd bedeutet der Schnellfahrräder ja eine große Wohltat, und für mit Sattelzwang behaftete Pferde ist er ganz unentbehrlich. Besonders die Stallburken sind begeistert davon; denn ihnen wird die schiedrige Arbeit des Nachgurtens, bei welcher sie sich die Zähne an den Sattelstricken ausbissen und das Pferd stöhnte, erspart. Ein kurzer Hebelzug — und der Sattel liegt fest. Zum Nachgurten auf dem Pferde genügt ebenfalls ein einziger Griff. Bei jedem kurzen Absteigen kann man dem Pferde die Wohltat des Lösen des Gurtes gewähren, denn wieder nur ein einziger Griff genügt, um den Sattel fest zu machen. Welche wichtige Errungenschaft das für den Feldbienenmarsch, besonders aber für den Krieg (Manöver) ist, braucht wohl dem denkenden Reiter kaum erst erklärt zu werden, eine Errungenschaft, an deren Nutzen drei Faktoren beteiligt sind: der Reiter, der Pferdepfleger und das Pferd.

(Ein Jubiläum.) Am 14. d. M. jährt sich zum fünfzigstenmale der Tag, an dem die heute in allen Kreisen Laibachs und weit darüber hinaus als ebenso patriotisch als wohlthätig bekannte Frau Rosina Eder aus ihrer ungarischen Heimat Odenburg als neuvermählte Gattin des Bürgers und Hausbesitzers Herrn Franz Eder in unsere Stadt kam. Durch ihr ganzes Tun und Lassen bezeugte die junge Frau sehr bald, daß sie für die Leiden, die Not ihrer bedrängten Mitmenschen das lebhafteste Mitleid und Erbarmen hatte, und wo es fortan irgendetwas zu lindern, wo es zu helfen galt, da war sie sicher als erste am Platze. Und so ist es geblieben, all die langen Jahre, fünf Jahrzehnten hindurch. — Zwei Jahre nach ihrer Hieherkunft wurde der „evangelische Frauenverein“ (der erste Frauenverein in Krain) gegründet, dessen Hauptzweck die Unterstützung nothleidender Familien

ohne Unterschied der Konfession bildet. Heute ist Frau Eder die einzige noch am Leben befindliche Mitgründerin dieses Vereines. Allen Frauen voran, stets an der Spitze, sobald es galt, größere Hilfsaktionen bei verschiedenen durch Elementar-Ereignisse eingetretenen Unglücksfällen in Szene zu setzen, bewies unsere Jubilarin bei derlei Anlässen stets ein außerordentliches Organisationstalent, eine zielbewusste Energie, vor allem jedoch leuchtete hell ihre echte und warme Nächstenliebe. Frau Eder widmet seit Jahren einer Reihe von humanitären Vereinen Zeit und Kraft; sie war bei mehreren derselben als Mitgründerin tätig und bezeugte überall, wo sie eintrat, stets das größte Pflichtgefühl und die größte Ausdauer. So war sie unter anderem bei der Gründung des „Elisabeth-Kinderpitals“, dem sie auch heute noch als unterstützendes Mitglied angehört, tätig; sie ist Mitgründerin des „Volkstüchervereines“, um welchen sie sich besonders bei der Einführung dieser neuen Wohlfahrts-Institution ins praktische Leben große Verdienste erwarb; auch war sie Gründerin der „Frauenortsgemeinschaft des deutschen Schulvereines“, deren Vorstände sie dann über ein Jahrzehnt lang angehörte. Anlässlich des Verunabenden-Transportes im Jahre 1896 schloß sich Frau Eder der patriotisch-tätigen Damengruppe an und war emsig mitbeschäftigt, die Kranken und Verwundeten auf dem Bahnhofe zu erquiden. Aus jüngster Zeit ist vor allem die aufopfernde Leistung der Jubilarin während der Erdbebenperiode zu betonen; sie meldete sich als erste bei Ihrer Erzellenz der Baronin Hein nach deren Aufrufe an die hiesige Frauenwelt; Frau Eder leitete dann durch neun Wochen die Speiserverteilung auf dem Jakobsplatze. — Möge es der hochverehrten Frau gegönnt sein, sich noch eine lange Reihe von Jahren in voller geistiger und körperlicher Frische der allgemeinen Liebe und Anerkennung sowie der Dankbarkeit ihrer zahlreichen Schützlinge in Stadt und Land, der Armen, Nothleidenden und der Hilfsbedürftigen zu erfreuen!

(Aus dem Krankenhause.) Am 3. d. M. nachmittags wurde der 34 Jahre alte Grundbesitzer Anton Dolenc aus Zibers, Gemeinde Serent, politischer Bezirk Voitsch, mit einer schweren Kopfwunde ins Landeskrankenhaus gebracht. Er war in der Nacht vom 29. auf den 30. v., als er aus dem Gasthause nach Hause ging, auf der Straße von einem unbelasteten Individuum überfallen und mit einem Holzprügel auf den Kopf geschlagen worden, so daß er niedergestürzt und eine Zeitlang bewußtlos liegen geblieben war. — In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde der Neuschlersohn Josef Martič aus Gorizane, Gemeinde Ratto, politischer Bezirk Krainburg, von dem Burschen Josef Porc mit dem Messer in den Hals gestochen und schwer verletzt. Martič wurde ins Krankenhaus überführt. — Am 5. d. M. abends fuhr der elfjährige Johann Dvirk, Polanastraße Nr. 51, mit seinem Bruder Josef auf einem Fleischerwagen nach Jezica. Während der Fahrt fiel er vom Wagen und rentte sich den linken Arm aus. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

(Durchgegangene Reitpferde.) Sonntag vormittags scheuten in der Nähe von Stepanzdorf die vom Reitburschen des Herrn k. t. Generalmajors von Angerholzer geführten Pferde und gingen durch. Dieselben rannten auf den Cobellischen Grund und liefen, am Bahnkörper angekommen, auf dem Geleise gegen die Polanastraße, bis sie vom Eisenbahnwächter Johann Platnar aufgehalten wurden. Da zur selben Zeit gerade ein Zug entgegengefahren kam, hätte sich leicht ein großes Unglück ereignen können.

(Eine neue Wasserheilanstalt in Krain.) In der jüngsten Nummer der „Kneippblätter“ findet sich eine Zuschrift, derzufolge 21 Kneippianer beschlossen haben, im Süden der österreichisch-ungarischen Monarchie eine Wasserheilanstalt zu errichten. Dann heißt es weiter: Die Anstalt soll, um das Andenken Prälat Kneipp zu ehren und in seinem Sinne zu handeln, jedermann zugänglich sein. Da aber über das Wo? die Ansichten der Gründer auseinandergehen, so wollen wir unsere Gefinnungsgenossen um Rat und Auskunft bitten. Die Anstalt soll in Krain, Kroatien oder im Küstenlande errichtet werden, und zwar in einer Gegend, wo die Weinrebe gedeiht, weil mit der Wassertur im Herbst auch die Traubentur verbunden werden soll. Der Ort, in oder bei welchem die Wasserheilanstalt errichtet werden soll, soll eine Eisenbahnstation sein, oder aber es muß letztere nicht mehr als zwei Kilometer von demselben entfernt liegen. Gutes, das heißt kaltes, fließendes Wasser und ein Wald in der Nähe der zu errichtenden Anstalt sind zwei weitere Bedingungen. In dem Orte müssen mindestens vierhundert Fremdenbetten aufgestellt werden können. — Die Redaktion der genannten Zuschrift bemerkt hierzu, daß sie, bevor dieses Schreiben in ihre Hände gelangte, drei Vorschläge erhalten habe, und zwar aus Samobor, Heidenstadt und Jülich-Festitz.

(Nach sieben Jahren eruiert.) Ignaz Lesjak aus Grafendorf, Gemeinde Döbernig, wurde im Jahre 1895 vom k. t. Landesgerichte in Laibach wegen Verbrechen des Diebstahles zu einem Jahre Kerker verurteilt. Da damals die Erdbebenkatastrophe über Laibach hereingebrochen war und auch die Arrestitolale Schaben gelitten hatten, wurden die Arrestanten bis zur Wiederherstellung derselben einzelnen Bezirksgerichten zugeteilt, um in den daselbst befindlichen Arresten interniert zu werden. So wurde Lesjak dem Bezirksgerichte in Treffen übergeben und in dem dortigen Arreste untergebracht. Nach kurzer Zeit jedoch entsprang derselbe und konnte trotz eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Vor kurzem traf nun vom Kreisgerichte in Banjaloka in Bosnien die Mitteilung ein, daß sich daselbst wegen Verbrechen des Diebstahles ein Individuum in Haft befindet, welches mit dem lange gesuchten Ignaz Lesjak identisch ist. Lesjak ist auch Militärflüchtling.

(Viehverkäufe.) Auf der Bahnstation Treffen wurden im Monate September 10 Stück Rindvieh und 464 Schweine verladen; dieselben wurden teils nach Tirol und der Schweiz, teils nach Böhmen verfrachtet.

— (Einberufung des Reichsrates.) Wie das f. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau vernimmt, steht die Einberufung des Reichsrates unmittelbar bevor.

— (Unterhaltungsabend.) Der slovenische laufmännische Verein „Merkur“ veranstaltete vorgestern im Solofsaale des „Karodni Dom“ einen Unterhaltungsabend mit Gesangs- und Musikvorträgen sowie mit Glückshafen und Tanz. Der etwa 40 Sänger zählende Vereinschor trug unter Leitung des Herrn A. Sachs mehrere Chöre sehr wirkungsvoll vor und fand rauschende Anerkennung — ein mit schöner Empfindung gesungenes Quartett mußte auch wiederholt werden; die Regimentskapelle absolvierte in bekannt vortrefflicher Weise ein geschmackvoll zusammengefügtes Programm und leistete überdies noch verschiedene Zugaben; die mit etwa 600 schönen Gewinnen ausgestattete Glückslotterie wurde dank dem unermüdblichen Eifer der Losverkäuferinnen vielfach in Anspruch genommen; der Tanz endlich dauerte bis in die Morgenstunden. — Der Verein „Merkur“ hat durch seinen Unterhaltungsabend die Reihe der diesjährigen Veranstaltungen im „Karodni Dom“ in gelungener Weise eröffnet und kann, da der Saal dicht besetzt war, auch mit dem materiellen Erfolge zufrieden sein.

— (Vereinsabend.) Der Verein Dolensko pevsko društvo in Rudolfsort beabsichtigt im Laufe des Winters nebst den üblichen Konzerten mehrere Gesangs- und Unterhaltungsabende zu veranstalten. Jns Programm wurde auch das Schießen mit Zimmergewehren aufgenommen.

— (Zum Schutze der Kastanien.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Schon ziehen sie wieder hin, die wideren Jungen, das sind nämlich unsere großgezogenen Laibacher Straßenplanzen, für die ihre Eltern keine Sorgen haben, und die ihr Dasein so ziemlich auf der Straße verbringen, und bombardieren die Kastanienbäume, die eine Zierde mancher Gasse sind, mit Steinen, um der Früchte habhaft zu werden, selbe um einige Heller zu verkaufen, um dann das Geld zu verblasen. Was durch Steinwürfe nicht fällt, wird mit einem Prügel abgehauen und reicht der Prügel nicht, so steigt die Jugend persönlich auf den Baum. Es wäre die höchste Zeit, in dieser Richtung Maßnahmen zu treffen; namentlich erscheint dies hinsichtlich der Kastanienbäume an der Joisstraße, am Rain und am Jakobskai dringend geboten.

— (Gemeindevorstandswahl.) Aus Wippach wird uns gemeldet: Bei der am 2. d. M. in Col ob Wippach abgehaltenen Wahl des Gemeindeausschusses siegte in allen drei Wählerklassen die fortschrittliche Partei. Von den drei gewählten Vertrauensmännern der Katastralgemeinde Col, Sanabor und Gobj sind die von Sanabor und Gobj der katholischen Partei entnommen.

— (Witterungsverhältnisse in Unterkrain.) In Unterkrain bläst, nachdem früher einige Tage milde Temperatur geherrscht hatte, gegenwärtig eine eiskalte Bora, die selbstverständlich das Reifen der Trauben zurückhält. Unter solchen Umständen steht eine ungünstige Wein-ernte zu erwarten.

* (Von der Straße.) Samstag vormittags stürzte in der Palzasse die Besitzerin Franziska Znidarsic aus Noče, pol. Bezirk Adelsberg, bewußtlos zusammen. Sie war in Begleitung ihres Sohnes aus dem Spital gekommen und wollte sich auf den Südbahnhof begeben, um nach Hause zu fahren. Die Frau stürzte vor Schwäche zusammen. Als man ihr ein Stärkungsmittel verabreichte, kam sie wieder zu sich und wurde dann mittelst Wagens auf den Südbahnhof gebracht. — Der Maurer Josef Gles, wohnhaft Kirchengasse Nr. 21, erlitt am 5. d. M. abends in der Schusterergasse einen epileptischen Anfall. Er wurde von einem Arbeiter in seine Wohnung gebracht.

* (Vom Zuge abgesprungen?) Der 23 Jahre alte Besitzersohn Josef Cesen aus Höttisch, politischer Bezirk Littai, fuhr am 3. d. M. abends mit dem Sekundärzuge von Laibach nach Littai. Nach Passierung der Brücke bei Pogonfel stürzte Cesen auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise vom Zuge herab, verlor sich am Kopfe und im Gesichte und verrenkte sich das rechte Schlüsselbein. Cesen selbst erzählt, daß er auf der Plattform gestanden sei und durch einen Ruck bei einer Krümmung von derselben geschleudert wurde. Glaubwürdiger erscheint es, daß Cesen, der von der erwähnten Eisenbahnbrücke nur mehr den halben Weg von Littai nach Höttisch hatte, selbst abgesprungen ist, um sich den zweiten halben Weg zu ersparen.

* (Erzähl.) Vorgestern gegen 7 Uhr abends erzählte auf der Bleiweißstraße der Gefreite des f. l. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 27 Josef Bor durch lautes Schreien und Singen. Als er vom Sicherheitswachmannen Fr. Kutovic zur Ruhe verwiesen wurde, beschimpfte er ihn und zog auch das Bajonnett, mit dem er um sich schlug. Der Sicherheitswachmann ließ ihn weiterziehen, ging ihm jedoch nach. Auf der Römerstraße begann der Gefreite wieder zu singen und zu schreien. Mittlerweile traf der Sicherheitswachmann einen zweiten Wachmann auf der Straße an und schritt in Gemeinschaft mit diesem zur Arrestierung des Soldaten. Dieser widerstand sich der Verhaftung, zog abermals das Bajonnett und nahm gegen die Sicherheitswachleute eine drohende Stellung ein. Die Sicherheitswachleute zogen ihre Säbel, machten jedoch von denselben keinen Gebrauch, da es ihnen gelang, den Gefreiten an der Hand, mit der er das Bajonnett hielt, festzunehmen und ihm die Waffe zu entwenden. Der Verhaftete wurde in die Sicherheitswachstube gebracht und dann einer herbeigerufenen Militärpatrouille übergeben.

* (Eine unredliche Magd.) Die Polizei verhaftete vorgestern die bei der Kaufmannsgattin Frau Josefa Lavrenic an der Untertrainerstraße bedienstete Magd Maria Jento, weil sie ihrer Dienstgeberin mehrere Gegenstände entwendet hatte. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man die gestohlenen Sachen alle vor.

* (Wegen Veruntreuung verhaftet.) Der Kellner Johann Djojnits aus Witem bei Gurtsfeld veruntreute im Jahre 1899 dem Geschäftsführer des der Frau Maria Kramar gehörigen Panoramas, Herrn Josef Kremser, die ihm anvertrauten Schuh- und Wäschestücke sowie einige Kronen Bargeld und ging durch. Am Sonntag traf nun Herr Kremser den Djojnits bei einer Schaubude in der Lattermannsallee und ließ ihn verhaften. Djojnits wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* (Verhaftung.) Die städtische Polizei verhaftete gestern vormittags den Schauspieler Guido Hocheder aus Graz, weil er den Theaterdirektoren Otto Pürschian in Graz und Leopold Schindl in Marburg auf betrügerische Weise Vorschlüsse herausgelockt hatte. Der Verhaftete wurde dem Landesgerichte eingeliefert und wird zum Kreisgerichte in Marburg überstellt werden.

— (Beim Behauen von Bäumen erschlagen.) Am 4. d. M. nachmittags war der 35 Jahre alte Grundbesitzersohn Johann Ancelj aus Lengenfeld, Gerichtsbezirk Kronau, in der benachbarten Waldung mit dem Behauen von Bäumen beschäftigt. Hierbei brach der Gipfel, den er erklimmen, und Ancelj stürzte aus einer Höhe von etwa 7 m so unglücklich, daß er sich erschlug.

— (Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monats September am Pegel der Littauer Savebrücke erfolgten Beobachtungen des Wasserstandes der Save ergaben den höchsten Wasserstand am 15. September mit + 65 cm und den niedrigsten am 12. und 29. September mit nur + 14 cm ober Null. Der durchschnittliche mittlere Wasserstand im Monate September betrug 24.5 cm ober Null. — Der Savefluß hatte im verflossenen Monate die höchste Temperatur am 16. September mit + 12 Grad Celsius, die niedrigste am 25., 26. und 27. September mit + 7.5 Grad Celsius nach den jedesmal um 8 Uhr vormittags vorgenommenen Beobachtungen.

* (Unfall.) Der 30 Jahre alte Verschieber Johann Porenta, wohnhaft Petersstraße Nr. 1, geriet beim Aufhängen eines zu rollenden Wagens zum Antupeln mit dem rechten Arme zwischen die Puffer und zog sich eine Quetschung des rechten Ellenbogens mit Hautabschürfung sowie eine Prellung der Ulnarnerven zu.

— (Ein lebender Raikäfer) wurde am 3. d. vom Herrn Verwalter J. Spiz des Gutes Grünhof bei Littai eingefangen.

— (Nach Amerika.) Im Monate September haben sich aus dem Verwaltungsbezirk Littai insgesamt 21 Personen nach Amerika begeben, bezw. wurden soviel Personen Reisepässe behördlich ausgestellt.

* (Gesunden) wurde Freitag nachmittags in der Lattermannsallee ein Zwanzigtröten-Golbfuß.

* (Ausweis der gefundenen Gegenstände.) In der Woche vom 27. September bis 3. d. M. wurden am Südbahnhof nachstehende Gegenstände gefunden, bezw. abgegeben: ein alter, schwarzer Ueberzieher, ein alter Seidenschirm, ein brauner Holzkoffer mit Wäsche, ein alter, grauer Rock und ein neuer Seidenschirm.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Gemäldeausstellung.) Herr J. Baupotich eröffnete am 1. d. M. im „Karodni Dom“ in Rudolfsort eine Kollektivausstellung seiner Arbeiten, Gemälde, Zeichnungen und Pläne, deren Reinertragnis den Unterstützungsvereinen für slovenische Hochschüler gewidmet ist. Die Ausstellung dauert nur kurze Zeit und ist täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

* (Deutsche Bühne.) Mit derselben großen Wirkung wie an anderen Bühnen, ist gestern Felix Philippis neuestes Schauspiel „Das große Licht“ auf der Laibacher deutschen Bühne in Szene gegangen. Philippis, der Dichter des „Aktuellen“, ist dem Laibacher Publikum bereits durch Vorführung zweier dramatischer Werke: „Wohltäter der Menschheit“ und „Das Erbe“, bekannt, in denen er welterschütternde Ereignisse mit dem ganzen Raffinement des ausgezeichneten Theatralikers und Bühnentechnikers ausnützt und das Publikum mit allen Nachmitteln des Theaters in den Bann zwingt. Auch im „Großen Licht“ ist wieder die große Geschicklichkeit im Bauen der Handlung, die einer der größten Vorzüge des Dichters ist, nebst der scharfumrissenen Charakteristik und der Fähigkeit, fesselnde und anregende Probleme zu finden, bewundernswert. Der Kampf des vorwärts drängenden Jünglings gegen das Alte, Abwehrende in der Kunst, der Streit der verschiedenen Kunstströmungen, ist hier sein aktuelles Thema. Daß vieles des Effektes wegen übertrieben erscheint, Situationen in grellster Beleuchtung nur um der theatralischen Wirkung willen heraufbeschworen werden, und selbst die Charakteristik — wir verweisen nur auf die brutale Szene im dritten Akte, wo der eble Künstler den dem Wahnsinne zueilenden jungen Nebenbuhler unbarmherzig quält — auf Kosten des Bühnenerfolges unwahr wird, vermag dem großen, packenden Erfolge des Stückes keinen Eintrag zu tun. Fesselnd versteht ferner Philippis den Dialog zu führen und zahlreiche geistvolle Wendungen und Andeutungen auf bekannte Aussprüche bedeutender Persönlichkeiten werden verständnisvollem Interesse begegnen. — Der Darstellung des Stückes gebührt volles Lob, das verständnisvolle Zusammenspiel, das liebevolle Eindringen in den Geist der Dichtung, das Unterordnen jedes Einzelnen, wo es notat, und die trefflichen Leistungen der Hauptdarsteller gestalteten den Abend zu einem sehr anregenden, ja genussreichen. In der dankbaren Hauptrolle des gemüthvollen, niederbren großen Baumeisters bewies Herr O. M. neuerlich seine eindringliche natürliche Charakterisierungskunst, zu der sich die Sicherheit des Auftretens gesellt. Die wenig sympathische, zum Teile auch nicht ohne Absicht unklar gehaltene Person des jungen, neidvollen Malers wurde von Herrn Reizner in scharfen Umrissen wirksam, bisweilen zu grell aufgetragen (body wo

ist da die richtige Grenze) gespielt. Mit breiter, behaglicher Komik, die auch ihre gute, heitere Wirkung aufs Publikum nicht verfehlte, gab Herr Lang den brummigen, groben Musiker mit dem goldenen Herzen. Fräulein von Gfner gestaltete das edle, gutherzige Mädchen und Braut des Meisters liebenswürdig und gewinnend. Verdienstvolle Leistungen boten in den Nebenrollen die Herren Rosen, Traugott und Fr. Polanah. Das Publikum spendete verdienten reichem Beifall. Das Szenische wurde mit den vorhandenen Mitteln geschickt ausgeführt; die Regie des Herrn Olmar zeigte sich ihrer Aufgabe würdig. — Wir können nun unser Urteil über die bisherigen drei besprochenen Aufführungen dahin zusammenfassen, daß die deutsche Bühne über ein Schauspiel- und Lustspielensemble verfügt, dem wir vorausichtlich im Verlaufe der Saison viele sehr angenehme Abende zu verdanken haben werden. Wir müssen aber hierbei neuerlich betonen, daß die Bühne, um zu gedeihen und Ersprißliches leisten zu können, auf die wohlwollende Unterstützung aller Theaterfreunde angewiesen ist, und die sollte sich doch vor allem in einem entsprechenden Besuche zeigen. Halbleere Häuser bei hervorragenden Novitäten wie gestern sind nicht barnach angetan, die Unternehmungslust und Zuversicht der Direktion zu heben.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 27. September bis 3. Oktober 1902.

Es herrscht:

der Schweinerotlauf im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Veit (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Mitterdorf (6 Geh.); im Bezirke Rudolfsort in den Gemeinden Seisenberg (1 Geh.), Brunnitz (2 Geh.); die Schweinepest im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Seisenberg (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Brunnitz (1 Geh.), Großlup (3 Geh.), Blaupfisch (1 Geh.), Schleinitz (3 Geh.); im Bezirke Rudolfsort in den Gemeinden Umbras (1 Geh.), Hof (1 Geh.), St. Michael-Stopitsch (2 Geh.), Sagraz (11 Geh.), Seisenberg (4 Geh.).

Erlöchen:

der Schweinerotlauf im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde St. Ruprecht (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (2 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Veit (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Altemarkt (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Wochener-Feistritz (1 Geh.); im Bezirke Rudolfsort in den Gemeinden St. Michael-Stopitsch (1 Geh.), Brunnitz (1 Geh.); die Schweinepest im Bezirke Littai in der Gemeinde Obergurt (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Altemarkt (1 Geh.).

K. I. Landesregierung für Krain.
Laibach am 3. Oktober 1902.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureaus.

Großfürst Nikolai in Konstantinopel.

Konstantinopel, 6. Oktober. Während seines hiesigen Aufenthaltes hatte Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch an Kaiser Nikolaus ein Telegramm gesandt, in welchem er mitteilte, daß der Sultan bei jeder Gelegenheit seine aufrichtigen Freundschaftsgefühle für den Kaiser betone und ihm mit der größten Zuborkommenheit begegne. Kaiser Nikolaus dankte dem Sultan telegraphisch und erneuerte dabei die Versicherung seiner Freundschaft für denselben.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der Sultan bat beim Abschiede den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, dem Kaiser Nikolaus seinen unaussprechlichen Dank für den Besuch zu übermitteln, für welchen er dem Kaiser unendlich verbunden sei. Der Sultan schenkte dem Großfürsten eine mit Brillanten besetzte Tabatiere und Vasen aus der Porzellanfabrik im Yildiz.

Südafrika.

Johannesburg, 6. Oktober. Gestern abends fand hier eine Versammlung statt, welcher 2000 Einwohner beiwohnten. Es wurde beschlossen, eine politische Vereinigung zu gründen, in der die Ansichten der Bewohner von Johannesburg zur Sprache gebracht werden sollen.

London, 5. Oktober. Dem „Standard“ wird aus Durban vom heutigen gemeldet: 41 Buren, hauptsächlich Kapkolonisten, wurden gestern bei ihrer Rückkehr aus der Gefangenentolonie auf Ceylon unter der Beschuldigung des Hochverrates verhaftet.

Die Wirren in Südamerika.

New York, 6. Oktober. Ein Telegramm aus Willemstad berichtet, Matos habe an Castro ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihn ersucht, das Heer der Aufständischen zu besichtigen, um sich selbst von der Unmöglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes zu überzeugen.

Agua, 6. Oktober. Die Nationalpartei beschloß eine Erklärung, worin die Exzesse gegen die Serben entworfen, verurteilt werden und erklärt wird, sie werde sich befleißigen, eventuelle schädliche Folgen der Ereignisse hintanzuhalten. Sie erwartete von allen Parteimitgliedern, daß sie im Jns und im Landtage einen Antrag auf Schadenersatz stellen. Sie erwartete von allen Parteimitgliedern, daß sie im Jns und Serben dahin wirken werden, die bedauerlichen Ereignisse je eher vergessen zu lassen.

Paris, 6. Oktober. Der Gouverneur von Martinique telegraphierte, daß vom Mont Pelée noch immer Rauch aufsteigt und aus seinem Innern Rollen zu vernehmen ist.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 4. Oktober. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Ware	Preis		Ware	Preis	
	K	h		K	h
Weizen pr. q.	16	—	Butter pr. kg.	2 20	—
Korn	13 40	—	Eier pr. Stüd.	—	08
Gerste	13 30	—	Milch pr. Liter.	—	18
Faler	14	—	Rindfleisch pr. kg.	1 24	—
Halbfrucht	15 30	—	Kalbsteisch	1 35	—
Seiden	16	—	Schweinefleisch	1 40	—
Sirke, weiß	13 70	—	Schöpfenfleisch	—	80
Kultur, alt	4 50	6	Hühner pr. Stüd.	1 20	—
Erbsen	25	—	Lauben	—	45
Linse pr. Liter	40	—	Hen pr. q.	6 80	—
Erbsen	20	—	Stroh	—	6
Bohnen	23 5	—	Holz, hart, pr. Rbm.	7 60	—
Rindfleisch pr. kg.	1 40	—	— weich,	5 20	—
Schweinefleisch	1 50	—	Wein, rot, pr. Hfl.	—	—
Speck, frisch	1 70	—	— weißer,	—	—
geräuchert	—	—			

Lottoziehung vom 4. Oktober.

Lin: 49 14 44 19 52
Trief: 41 70 38 31 30

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
Laibach	6. 2 u. N.	732.5	10.2	N. schwach	Regen	—
	9 u. N.	733.4	9.6	S. schwach	Regen	—
	7 u. N.	732.8	7.8	N. schwach	Nebel	13.4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.1°, Normal: 12.0°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die hervorragendsten medic. Autoritäten verwenden

Rohitscher Sauerling bei chron. Kehlkopf- und Bronchialkatarrhen.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadtaufgabe) liegt ein Inhaltsverzeichnis von

Heinrich Seidels Schriften

bei, welche Werke vorrätig sind in
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (3880)



Michael Mahnig gibt im eigenen und im Namen der übrigen Anverwandten allen Freunden und Bekannten die tiefbetrübende Nachricht vom Hinscheiden seines innigstgeliebten Schwiegers, bezw. Großvaters, des Herrn

Anton Teran

Privatiers

welcher nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, heute, den 7. Oktober, um 2 Uhr nachts in seinem 84. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Der teure Verbliebene wird Mittwoch, den 8. d. M., um 4 Uhr nachmittags, in der Totenkapelle zu St. Christoph feierlich eingesegnet und auf dem Friedhofe daselbst im eigenen Grabe beigesetzt. Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 7. Oktober 1902.

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzhaft Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, edle Tante, Fräulein

Pudmilla Gasparic

Private

heute früh um 8 Uhr nach langem schmerzvollem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente in ihrem 79. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 8. Oktober, um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause Franz Josefsstraße Nr. 3 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt. Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 6. Oktober 1902.

Geschwister Logar.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberlet.

Dankfagung.

Für die so vielseitige, rührende Teilnahme an dem uns tieferschütternden Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Raimund Branke

Privatier

(3872)

sowie für das uns in der herzlichsten Weise ausgedrückte Beileid, welches uns in unserem tiefen Schmerze zum großen Troste gereichte, sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank aus; insbesondere danken wir denjenigen, welche dem uns so plötzlich entzogenen, teuren und unvergesslichen Verstorbenen das letzte, ehrende Geleite gegeben haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kurse an der Wiener Börse vom 6. Oktober 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Allgemeine Staatsschuld.		Weiß		Bare		Weiß		Bare		Weiß		Bare		Weiß		Bare	
Einheitsr. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2%		100.70	190.00	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe etc.		Aktien.		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.		Banken.		Gulden.	
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		100.60	100.80	Elisabethbahn 600 u. 8000 R.		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Aussig-Leit. Eisenb. 500 fl.		Bau- u. Betriebs-Ges. für Nödt. Straßens. in Wien lit. A.		Baugetz., Allg. St., 100 fl.		Anglo-Deut. Bank 120 fl.		Kaiserth. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2%	
in Not. April. Okt. p. R. 4 1/2%		100.50	100.70	4% ab 10%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ban- u. Betriebs-Ges. für Nödt. Straßens. in Wien lit. B.		bto. bto. lit. B.		in Wien 100 fl.		London 239.45		in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%	
1868er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%		187	190	400 u. 2000 R.		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Böhm. Nordbahn 150 fl.		bto. bto. (lit. B) 200 fl.		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Paris 95.12		in Not. April. Okt. p. R. 4 1/2%	
1868er Staatsloose 500 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Donau-Dampfschiffahrt-Gesell.		Donau-Dampfschiffahrt-Gesell.		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		St. Petersburg 95.12		1868er Staatsloose 1000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 1000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 2000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 2000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 4000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 4000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 8000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 8000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		bto. a 5%		bto. a 5%		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 16000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 16000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Allg. galiz. Bahn		Allg. galiz. Bahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 32000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 32000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		4% Unterkrainer Bahnen		4% Unterkrainer Bahnen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 64000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 64000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 128000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 128000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ferdinand-Nordbahn		Ferdinand-Nordbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 256000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 256000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 512000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 512000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 1024000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 1024000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 2048000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 2048000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		bto. a 5%		bto. a 5%		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 4096000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 4096000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Allg. galiz. Bahn		Allg. galiz. Bahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 8192000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 8192000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		4% Unterkrainer Bahnen		4% Unterkrainer Bahnen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 16384000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 16384000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 32768000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 32768000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ferdinand-Nordbahn		Ferdinand-Nordbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 65536000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 65536000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 131072000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 131072000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 262144000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 262144000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 524288000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 524288000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		bto. a 5%		bto. a 5%		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 1048576000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 1048576000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Allg. galiz. Bahn		Allg. galiz. Bahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 2097152000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 2097152000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		4% Unterkrainer Bahnen		4% Unterkrainer Bahnen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 4194304000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 4194304000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 8388608000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 8388608000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ferdinand-Nordbahn		Ferdinand-Nordbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 16777216000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 16777216000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 33554432000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 33554432000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 67108864000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 67108864000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 134217728000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 134217728000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		bto. a 5%		bto. a 5%		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 268435456000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 268435456000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Allg. galiz. Bahn		Allg. galiz. Bahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 536870912000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 536870912000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		4% Unterkrainer Bahnen		4% Unterkrainer Bahnen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 1073741824000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 1073741824000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 2147483648000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 2147483648000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ferdinand-Nordbahn		Ferdinand-Nordbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 4294967296000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 4294967296000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 8589934592000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 8589934592000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 17179869184000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 17179869184000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 34359738368000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 34359738368000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		bto. a 5%		bto. a 5%		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 68719476736000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 68719476736000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Allg. galiz. Bahn		Allg. galiz. Bahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 137438953472000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 137438953472000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		4% Unterkrainer Bahnen		4% Unterkrainer Bahnen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 274877906944000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 274877906944000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 549755813888000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 549755813888000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ferdinand-Nordbahn		Ferdinand-Nordbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 1099511627776000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 1099511627776000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 2199023255552000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 2199023255552000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 4398046511104000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 4398046511104000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 8796093022208000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 8796093022208000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		bto. a 5%		bto. a 5%		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 17592186044416000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 17592186044416000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Allg. galiz. Bahn		Allg. galiz. Bahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 35184372088832000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 35184372088832000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		4% Unterkrainer Bahnen		4% Unterkrainer Bahnen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 70368744177664000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 70368744177664000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 140737488355328000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 140737488355328000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ferdinand-Nordbahn		Ferdinand-Nordbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 281474976710656000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 281474976710656000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 562949953421312000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 562949953421312000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 1125899906842624000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 1125899906842624000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Südbahn a 3%, vers. Jänn. Juli		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 2251799813685248000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 2251799813685248000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		bto. a 5%		bto. a 5%		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 4503599627370496000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 4503599627370496000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Allg. galiz. Bahn		Allg. galiz. Bahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 9007199254740992000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 9007199254740992000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		4% Unterkrainer Bahnen		4% Unterkrainer Bahnen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 18014398509481984000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 18014398509481984000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 36028797018963968000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 36028797018963968000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Ferdinand-Nordbahn		Ferdinand-Nordbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 72057594037927936000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 72057594037927936000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Deuterr. Nordwestbahn		Deuterr. Nordwestbahn		Eisenbahn-Beizg., 100 fl.		Wien 117.02		1868er Staatsloose 144115188075855872000 fl. 4%	
1868er Staatsloose 144115188075855872000 fl. 4%		187	190	4%		Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Staatsbahn		Staatsbahn		E					

(8870) 3—1

Präf. 260.

6/2.

Tagsschreiberstelle.

Systemisierte Tagsschreiberstelle mit 2 K 20 h per Tag ist sofort und dauernd zu besetzen.
R. 1. Bezirksgericht Egg am 5. Oktober 1902.

Monatzimmer

schön möbliert, mit separatem Eingange, ist Judengasse Nr. 1, I. Stock, gassenseits, mit 1. Oktober zu vergeben.
Anzufragen dortselbst. (3859) 3—2

Auf ein landtäfliches Gut in Kärnten werden

3000 bis 6000 fl.

aufzunehmen gesucht.

Vollkommenste Sicherstellung. Vermittler honoriert.

Briefe unter X. V. hauptpostlagernd Agram. (3860) 2—2

Gutes Pferd

10 Jahre alt, braun, 174 Zentimeter hoch,

ist zu verkaufen.

Auskunft beim Kantineur in der Artillerie-Kaserne. (3874)

Alte echte

Flaschenweine

ausgesuchter Qualitäten empfiehlt

Edmund Kavčič

Laibach, Prešerenegasse Nr. 52

vis-à-vis der Hauptpost. (3531) 20



Billigste Bezugsquelle guter Uhren mit 3jähriger schriftlicher Garantie.

Hanns Konrad

Uhren- und Goldwaren-Exporthaus

Brüx Nr. 89 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-

Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.25

Echte Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.75.

Meine Firma ist mit dem

k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt

goldene und silberne Ausstellungs-

medaillen und tausende Anerkenn-

ungsschreiben. (4454) 100—88

Illust. Preiskatalog gratis u. franko.



zum Baden und Kochen

mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die teure, in ihren nervenaufregenden Bestandteilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrezepte gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Ersatz für circa 2 Stangen Vanille, 24 h.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer. (3654) 4-3

Zu haben in Laibach bei J. Buzzolini, Joh. Fabian, Anton Ranc, Michael Kaffner, Edmund Kavčič, Rham & Murnik, Josef Kordin, Anton Krisper, Peter Lajtnik, A. Villeg, F. Wencinger, J. Berdan, J. C. Braunseis, Anton Etacil, M. C. Supor, J. Terdina; in Krainburg bei J. Dolenz.

Im Café Kasino

sind aus zweiter Hand zu vergeben: Allgem. Sportzeitung, Arbeiter-Zeitung, Slovenski Narod, Radfahrersport, Magyar Hirlap, Magyar Figaro, Bohemia, Medizinische Wochenschrift, Grazer Wochenblatt, Militär-Zeitung, Armee-Zeitung, Meggendorfer Blätter, Gottscheer Mitteilungen, Journal amusant, Jugend, Deutsche Wacht, Oesterr. Illustrierte, Kleines Witzblatt, Humorist, Wiener Leben, Figaro, Wiener Witzblatt, Tiroler Tagblatt, Bombe, Lustige Blätter, Floh, Karikaturen, Scherer, Pschütt, Freie Stimmen, Wiener Montagszeitung, Grazer Montagszeitung, Triester Zeitung, Kikeriki, Leipziger Illustrierte, Münchener Fliegende, Simplicissimus, Chronique amusant. (3878) 3—1

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Kabinett, Küche und Zugehör, ist mit 1. November an eine ruhige Familie zu vermieten. Anzufragen Triesterstrasse Nr. 33, ebenerdig, links. (3877) 3—1

(3875)

Firm. 316

firm. p. t. l. 229/1.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Josip Kušar, umetni min na valčike v Domžalah. Umrl je dosednji imetnik: Josip Kušar. Sedanja imetnica: Berta Kušar, rojena Pleiweišova v Ljubljani. — Ljubljana, 3. X. 1902.

(3871)

C. 341, 348, 351, 353, 354, 356,

357/2

1.

Oklic.

Zoper tožence: a) ml. Miho, Janeza, Antona, Franceta in Marijo Zalahar in Jožefa Kimovca; b) Žigo Skario iz Kamnika, Marijo Saic, rojeno Lah, iz Most, Alesa in Marijo Siuc; c) Jožefa Dralko iz Kamnika, Apolonijo Bremsak iz Most, Marijo Stare iz Mengša in Janeza Jamseka, iz Ljubljane; d) Marijo Hribar; e) Žigo Skario; f) Johano Bervar, roj. Vončina; g) Matijo Dresarja in Franceta Škerjanca, oziroma njihove dediče in pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Kamniku tožbe zaradi izbrisov zastaranih terjatev: ad a) po Jakobu Kosirniku s Klanca; ad b) po Janezu Siveu iz Most; ad c) po Marijani Tomeli, roj. Bremsak, iz Most; ad d) po Francetu Hribarju iz Kosez; ad e) po Francetu Jermanu iz Most; ad f) po Luciji Bervar iz Motnika in ad g) po Neži Peterlin s Križa. Na podstavi tožeb določil se je narok za ustno sporno razpravo ad a)

na dan 10. oktobra 1902,

ad b) do g) pa

na dan 11. oktobra 1902,

ob 9. uri dopoldne, pri podpisani sodnji, v sobi št. 4.

V obrambo pravic tožencev se postavljajo za skrbnike gospodje, in sicer: ad a) Andrej Mejač, posestnik in župan v Kaplji vasi; ad b), c), e) in g) Janez Korbar, posestnik in župan v Mostah; ad d) Matej Seršen, posestnik in župan v Skaručni; ad f) France Korošec, posestnik in župan v Motniku. Ti oskrbniki bodo zastopali tožence v oznamenjenih pravnih stvareh na njihovo nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglase pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Kamniku, odd. II, dne 10. septembra 1902.

Zahlungsstockungen, Insolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller Branchen), werden diskret, rasch und kulant geordnet und ausgeglichen. Kapital oder Garantie zum Arrangement wird eventuell beigestellt. Nachweisbar beste Erfolge, erste Referenzen zur Verfügung. (3777) 8—5
Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Langer, Wien, IX., Porzellangasse 38.

Strickwolle

in allen Farben

billigst bei (815) 14—10

Alois Persché, Domplatz.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Niederlage: WIEN, I., Habsburgergasse 1a. Prospekt gratis. — Probesendung 12 Stück franko 3 K, auch per Nachnahme. (3322) 40—15

Huss-Kuchen.



Eisenhaltiges Nähr- und Kräftigungsmittel. Blutbildend und nervenstärkend, wohlschmeckend und leicht resorbierbar. Man erkundige sich bei seinem Arzte. Hauptdepot für Krain: Josef Mayr, Laibach, Apotheke „zum goldenen Hirschen“. (1926) 75—24

Grosses Lager von Toilette-Artikeln

Zahnbürsten, Kämme, Parfümerien, Seifen etc.

aus den renommiertesten Fabriken empfiehlt

Alois Persché Laibach, Domplatz 21. (815) 20-12

Zum Quartalwechsel!

Abonnements-Einladung

auf

Fliegende Blätter, Preis halbjährlich	K 8.04
nach auswärts	8.56
Frauenzeitung, illustrierte, Preis vierteljährlich	2.40
nach auswärts	2.52
Jugend, Preis vierteljährlich	4.20
nach auswärts	4.85
Meggendorfer Blätter, Preis vierteljährlich	3.60
nach auswärts	3.86
Modenwelt, Preis vierteljährlich	1.50
nach auswärts	1.62
Grosse Modenwelt, Preis vierteljährlich	1.50
nach auswärts	1.62
Wiener Mode, Preis vierteljährlich	3.—
nach auswärts	3.12
Bazar, Preis vierteljährlich	3.—
nach auswärts	3.24
Elegante Mode, Preis vierteljährlich	2.—
nach auswärts	2.12

ferner: Ueber Land und Meer, Alte und Neue Welt, Das Buch für Alle, Katholische Welt, Die illustrierte Welt, Für alle Welt, Zur guten Stunde, Moderne Kunst, Vom Fels zum Meer, Reclams Universum, Gartenlaube (Jubiläums-Jahrgang) etc. etc., sowie auf sämtliche

Moden-Zeitungen,

illustrierte Zeitungen und Lieferungswerke

(3694) 6—6 des In- und Auslandes.

Probe-Nummern auf Verlangen kostenfrei.

Hochachtungsvollst

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.